

SK Hall verzichtet auf die Relegation

Schach. Der neue Oberliga-Meister wird nicht versuchen in die 2. Bundesliga aufzusteigen.

Schwäbisch Hall. Eigentlich würde sich das Team des SK Schwäbisch Hall in diesen Tagen auf die Aufstiegsrelegation zur 2. Bundesliga vorbereiten. Doch der Konjunktiv verrät es: Dies geschieht nicht. Der SK Schwäbisch Hall, Meister der Oberliga Württemberg, verzichtet freiwillig auf die Teilnahme. Der erste Vorsitzende des SK Hall, Ehrhard Steffen, erläutert diesen Schritt.

„Zunächst ist die Meisterschaft ein Riesenerfolg für diese Mannschaft, den man nicht hoch genug ansiedeln kann.“ Ehrhard Steffen spannt einen weiteren Bogen. „Als ich den Vorsitz übernommen habe, mussten wir nach dem Rückzug aus der Bundesliga in der Bezirksliga starten. Seitdem haben wir einiges bewegt, sind bis in die Oberliga gekommen. Und wer mich kennt, der weiß: Ich will immer gewinnen.“

Diese Einstellung ist entscheidend für den Entschluss, den der Gesamtvorstand gefällt hat. Wäre der SK Hall in der Relegation angetreten, dann hätte er im ersten Spiel den SK Ettlingen (Zweiter der Oberliga Baden) als Gegner gehabt. „Da hätten wir gute Chancen gehabt. Danach aber wäre es gegen den TSV Schönaich, den Sechsten der 2. Bundesliga Süd, gegangen.“ Und beim Blick auf die Aufstellung des Zweitligisten war klar, dass Hall eigentlich chancenlos ist, tummeln sich doch etliche Spieler mit einer Elo-Zahl zwischen 2400 und 2500 in dessen Reihen.

Ligenreform greift

„Wir sind erfolgreich, aber eigentlich sind wir zu früh dran.“ Dieser Satz erscheint zunächst etwas verwirrend, doch Ehrhard Steffen meint damit die Ligenreform im Schach. Bislang gibt es eine viergleisige 2. Bundesliga, die ab der kommenden Runde zweigleisig wird. Auch in den Oberligen kommt es zu Veränderungen. Bislang gab es eine Oberliga Baden und eine Oberliga Württemberg, aber ab der Spielzeit 2024/25 dann nur noch die Oberliga Baden-Württemberg.

Für den SK Hall war es das Ziel, sich für diese neue Oberliga zu qualifizieren. Dafür war ein Platz unter den ersten vier notwendig. Diese Vorgabe wurde mit dem Titel übertroffen. „Man muss es realistisch sehen. In der jetzigen 2. Bundesliga ist der SK Schmiden/Cannstatt als Aufsteiger aus der Oberliga Württemberg am Tabellenende, hat alle Spiele verloren. Auch der Heilbronner SV muss absteigen. In der kommenden Saison wäre die 2. Bundesliga aufgrund der Reform noch stärker geworden.“

Das wäre für den SK nicht stemmbar gewesen. „Auch die neue Oberliga wird stärker sein. Dort wollen wir uns festspielen, streben einen gehobenen Mittelfeldplatz an.“ Mittelfristig sei dies aber nur möglich mit Sponsoren und weiteren ehrenamtlichen Kräften, so Steffen.
ruf